

Wie real ist das Reallabor Jurapark Aargau?

Während uns das Wasser aus dem letzten Wolkenbruch langsam und stetig in die Schuhe läuft, kommt uns das Reallabor Jurapark Aargau schon sehr real vor – wirklich nass und etwas schlammig unter den Sohlen. Anfang Juni sind wir in der Jurapark-Gemeinde Remigen, das Wetter macht Kapriolen. Doch worum geht es hier eigentlich? Isabelle Zutter

Im Reallabor Jurapark Aargau arbeiten interessierte Menschen aus den Jurapark-Gemeinden mit Forschenden diverser ETH-Institutionen zusammen – bei jedem Wetter. Aus verschiedenen Workshops zu den Themen Wasser, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft sind vier Realexperimente entstanden, die nun auf verschiedensten Stufen umgesetzt werden. Gesucht sind praktische Lösungen für bestehende Herausforderungen.

Beobachten, messen ...

Wir stehen auf dem Bio-Betrieb von Christian Vogt in der Parkgemeinde Remigen, mitten in seiner Obstanlage. Bei Regen erklärt er seine Strategie zum Humusaufbau: Seit Jahrzehnten versorgt er den Boden unter den Obstbäumen mit Champignon- und Biogas-Kompost. Wie entwickeln sich dabei Humus, Mikroorganismen, Fruchtbarkeit und welchen Einfluss haben diese Faktoren auf die Erträge? Ist das messbar und sinnvoll? Vogt weiss aus seinem Alltag und Beobachtungen, dass sich der Aufwand lohnt, kann dies jedoch noch nicht mit verlässlichen Daten belegen.



Landwirt Christian Vogt präsentiert seine Strategie.

© Yuri Schmid

... und voneinander lernen

Hier kommt ETH-Forscher Martin Hartmann ins Spiel. Er untersucht, wie landwirtschaftliche Beratung helfen kann, den Folgen des Klimawandels zu begegnen – etwa durch mehr Biodiversität oder bessere Wasserspeicherung im Boden. Gemeinsam mit Christian Vogt nimmt er im Realexperiment «Begleitung von Landwirtschaftsbetrieben im Klimawandel» Bodenproben und erhält auf diese Weise Daten für sein grossangelegtes Projekt. Und Vogt gewinnt Erkenntnisse, ob seine Bemühungen künftig Früchte tragen.

Nicht nur schaufeln bringt Daten ...

Weniger technisch als Hartmanns Projekt ist die Bachelorarbeit von Dimitri Franov, Student der Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich. Denn das Reallabor ermöglicht auch Forschung in kleinerem Rahmen: Franov schreibt seine Bachelorarbeit aus einer sozial- und geisteswissenschaftlichen Perspektive. Er besucht

unterschiedliche Landwirtschaftsbetriebe im Jurapark Aargau, spricht mit den Menschen und untersucht die Wertebeziehungen der Landwirtinnen und Landwirte zu Tieren, Pflanzen sowie ihrem sozialen und beruflichen Umfeld.



Student Dimitri Franov im Gespräch mit Landwirtin Judith Häseli vom Häseli-Huus in Gipf-Oberfrick

© Yuri Schmid

... auch zuhören ist wichtig

Die Zeit, die Franov mit den Betriebsleitenden verbringt, liefert Erkenntnisse für seine Arbeit, aber auch für ihn selbst. Durch die Gespräche und das tatkräftige Mithelfen öffnen sich ihm Perspektiven und Momente, die nicht wissenschaftlich quantifiziert werden können. Und der Student ist sich sicher: Aus diesen Begegnungen hat er mindestens so viel gelernt wie in den Vorlesungen – fürs Leben vermutlich sogar noch mehr.

Forschung für dich und mich

Im Sommer gingen weitere Projekte und Arbeiten aus den Realexperimenten in die Umsetzung – darunter auch ein Citizen-Science-Projekt zur Pflanzenmigration. Parkbewohnende wurden dazu eingeladen, ihre Gartenpflanzen in einer App zu erfassen, um herauszufinden, wie wärmeliebend die Pflanzen in unseren Gärten sind. Dabei konnten alle Interessierten mitmachen und wichtige Daten sammeln. Denn um Teil des Reallabors zu sein, muss man weder Landwirtin noch Professor sein: beobachten, messen, zuhören und voneinander lernen kann jede und jeder.

Veranstaltungstipp: Forschung trifft Praxis

Am **15. November 2025** wird das Reallabor Jurapark Aargau erlebbar. Im **Schulhaus Biberstein** präsentieren Forschende ihre Projekte und neuen Fragen. Entdecken Sie, wie lebendig die Forschung im Jurapark ist: www.jurapark-aargau.ch/reallabor

- 14 Uhr: Start Ausstellung «Markt der Realexperimente»
- 16 Uhr: Podiumsdiskussion «Chancen, Herausforderungen und Nutzen von Forschung im Jurapark Aargau»